

werksleute, und sein Anhänger, der Schulrektor von Wittenberg, schickte gar die Schüler aus der Schule fort und sagte ihnen, alles Lernen und Studieren sei von Übel. Bald stand seine Schule leer, und auch viele Studenten verließen Wittenberg und verkündeten, man dürfe nicht mehr studieren. Da erließ das Reichsregiment (ein Ausschuß von 22 Abgeordneten des Kaisers und der Reichsstände) an alle Bischöfe eine scharfe Mahnung zur Abwehr dieser Neuerungen und verlangte auch von dem sächsischen Kurfürsten, daß er ernstlich gegen die Neuerer einschreite. Nun war es hohe Zeit, daß Luther kam. (Warum?).

Überleitung. Was wird Luther über diese Neuerungen denken (vergl. den Text!) und was wird er thun?

### 2. Ergebnis des Textes.

Als Luther von diesen Vorgängen in seiner Gemeinde hörte, entschloß er sich sofort zur Rückkehr nach Wittenberg. Er kümmerte sich also nicht um das Gebot und den Unwillen des Kurfürsten, nicht um die Gefahr, die ihm bei der Reise durch das Land des ihm feindlichen Herzogs Georg von Sachsen drohte, nicht um die dauernde Lebensgefahr, in der er wegen der Reichsacht auch in Wittenberg schwebte; denn er vertraute auf den viel höheren Schutz Gottes. Zu diesem kühnen Schritt bewog ihn: der Ruf seiner Gemeinde, die Verirrung der ihm anbefohlenen Seelen (für die er als rechter Hirte sogar den Tod leiden will) und die Furcht vor einer allgemeinen Empörung, die sich an dem Wittenberger Aufruhr entzünden und sein Werk vernichten könnte. Erst als er nahe an Wittenberg war, teilte er dem Kurfürsten seine bevorstehende Ankunft mit.

### Ergänzungen.

Luther teilte seinen Entschluß zur Reise dem Kurfürsten brieflich mit, erhielt aber noch am Tage vor seiner Reise (vergl. seinen ersten Brief!) ein Abmahnungsschreiben, worin er besonders auf die vom Herzog Georg drohende Gefahr und auf die Unmöglichkeit, ihn in Wittenberg, gegen die Reichsacht zu schützen, hingewiesen wurde. Doch er beachtete diese Mahnung nicht, sondern reiste ab und schrieb unterwegs den ersten Brief an den Kurfürsten, um ihn über seine Ankunft zu beruhigen. Kaum war er in Wittenberg angekommen, so ließ ihn der Kurfürst bitten, ein Schreiben an ihn abzufassen; darin sollte er schreiben, aus welchen Gründen er nach Wittenberg zurückgekehrt sei, und daß er dies ohne Zulassen des Kurfürsten gethan habe. Mit diesem Schreiben wollte sich der Kurfürst vor dem Reichsregiment rechtfertigen, denn Luthers eigenmächtige Rückkehr konnte große Gefahr (Reichsacht) über Fürst und Volk bringen.

Überleitung. Was wird Luther nun thun, um Ordnung zu schaffen? Welche Mittel wird er anwenden, um den Aufruhr zu dämpfen? Und was wird er predigen? (Seine Anhänger haben doch eigentlich nur das geändert, was er selbst geändert haben wollte?).

### 3. Ergebnis aus dem Text.

Acht Tage lang predigte Luther täglich (in der Pfarrkirche) gegen